

## D 1 Das Stabsgebäude

### D 1a

„(...) In einer Inschrift wird das Fahnenheiligtum von Aalen als „Capitolinium“ bezeichnet. Es handelt sich hierbei zum ersten Mal um eine antike Bezeichnung eines zentralen Kultgebäudes. Betrachten wir uns die Größe dieses Bauwerkes von Aalen, so wird deutlich, dass dieses zentrale Kult- und Verwaltungsgebäude herausragende Dimensionen besaß und dem Vergleich mit großen Legionslagern standhält. In diesem Gebäude und seinem zentralen Kultraum, dem ‚Capitolinium‘, wurde Jupiter bzw. die Capitolinische Trias [Anm: Jupiter, Juno, Minerva] verehrt. (...)“

Aus: Dieter Planck (Hrsg.): Die Römer in Baden-Württemberg. Römerstätten und Museen von Aalen bis Zwiefalten, Stuttgart 2005, S. 15.

### D 1b

„Das Stabsgebäude gehört mit seinen Ausmaßen von 70x60 m zu den größten seiner Art und ist damit noch um einiges größer als der direkte Vorgängerbau im Kastell Heidenheim. Allein die über der *via principalis* [Anm.: Hauptstraße des Lagers] zunächst aus Holz errichtete Vorhalle stellt mit einer Länge von 68 m und einer geschätzten Höhe von bis zu 20 m ein monumentales Bauwerk dar. Die drei Eingänge waren jeweils durch einen Vorbau architektonisch hervorgehoben, wie sich an den vorspringenden Mauern erkennen lässt. Die zum Bau der Vorhalle verwendeten Eichenhölzer ließen sich dendrochronologisch auf etwa 160 n.Chr. datieren. Dieses Datum passt sehr gut zu der in Fragmenten erhaltenen Bauinschrift, die den Abschluss der Bauarbeiten an dem Gebäude für das Jahr 163/164 n.Chr. angibt. Damit lässt sich der Umzug der Einheit von Heidenheim nach Aalen auf die Jahre um 160 n. Chr. festlegen. Im 22x24 m großen Innenhof der *principia* wurde ein zentrales Altarfundament sowie ein Wasserbecken mit einer Apsis entdeckt, was vermutlich als eine Art *nymphaeum* zu deuten ist. Die Bedeutung des Wassers wie auch der zentrale Altar weisen auf die wichtige Funktion des Gebäudes im Rahmen der zahlreichen religiösen Feste der Einheit hin.

Auf den von weiteren Räumen umgebenen Innenhof folgt die so genannte Querhalle und dahinter die rückwärtige Raumreihe, bei der besonders das zentrale Fahnenheiligtum mit seinem darunter liegenden Keller zu erwähnen ist. Hier wurden einige herausragende Funde gemacht wie Teile von Feldzeichen, ein goldener und ein silberner Armring sowie das Bronzeblech mit der Darstellung des *Iuppiter Dolichenus* und ein kleiner Bronzeadler, die beide möglicherweise zu einer Kultstandarte des Gottes gehörten. Ebenfalls in diesem Bereich wurden die zahlreichen Fragmente einer bronzenen Kaiserstatue entdeckt, welche entweder im Fahnenheiligtum selbst oder direkt davor in der Querhalle aufgestellt war. Hier fanden sich auch zahlreiche Reste von Inschriften. (...)“

Aus: Martin Kemkes u.a.: Am Rande des Imperiums, hrsg. v. Limesmuseum Aalen, Stgt. 2002, S. 198.